



# Eine bisher unbekannte Hamburger Bürgermeistermedaille von 1903

Es kommt immer mal wieder vor, dass eine bisher unbekannte Medaille auf dem Markt auftaucht. So ist es auch hier. Ein Berliner verkaufte diese Medaille einem Hamburger Händler auf der letzten Numismata im Januar 2018 in Berlin. Zu welchem Anlass diese geprägt wurde, lässt sich heute nicht mehr mit Sicherheit sagen. Vermutlich zu dem 65. Geburtstag des Gerhard Hachmann. Das die Medaille nur einseitig vorliegt, kann daran liegen, dass es sich hier nur um eine Vorlage für den Auftraggeber gehandelt haben könnte. Da der Abgebildete aber bereits im nächsten Jahr verstarb, ist die Medaille in dieser Form von Bruno Kruse wohl deshalb nicht mehr zur Ausführung gelangt. Stattdessen wurde nach seinem Tod auf einen Entwurf von Carl Kühhl ein Jahr später zurückgegriffen, der dann auch zur Ausführung gelangte. Nachstehend sind beide Medaillen von der Vorderseite dargestellt. Danach einiges zur Geschichte des Gerhard Hachmann und der Künstler beider Medaillen.

**Gerhard Hachmann** (\* 10. Mai 1838 in Hamburg; † 5. Juli 1904 ebenda) war deutscher Rechtsanwalt und wirkte Jahrzehntlang in der Hamburgischen Bürgerschaft.

Hachmanns Vater war Arzt in Hamburg. Nach anfänglichem Schulbesuch in Hamburg trat er am 29. September 1853 in die Unterprima des Johanneums Lüneburg ein. Nachdem er am 28. Februar 1856 die Maturitätsprüfung bestanden hatte, studierte er an der Universität Leipzig Rechtswissenschaft. 1857 wurde er im Corps Lusatia Leipzig recipiert. Als Inaktiver wechselte er an die Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.

Am 7. September 1860 wurde er in Hamburg als Advokat zugelassen. Dort war er nicht erfolgreich und hatte große Probleme mit seinem Sozios. So legte er sein Anwaltsmandat nieder und wurde 1866 Direktor der Hanseatischen Bauergesellschaft. Diese machte im selben Jahre pleite, und Hachmann verlor sein Vermögen. Auch die folgenden Jahre war er stark verschuldet. So wurde er 1878 wieder Anwalt und diesmal mit George Heinrich Embden als Sozios auch erfolgreich.

1868 wurde Hachmann in die Hamburger Bürgerschaft gewählt und 1869 erst zum Schriftführer, später zum ersten Vizepräsidenten gewählt. Dieses Amt hatte er bis 1877 inne um im gleichen Jahr zum Präsidenten der Hamburgischen Bürgerschaft gewählt zu werden. Dieses Amt bekleidete er bis zum Januar 1885. 1879 trat Carl August Schröder, ein späterer Hamburger Bürgermeister in die Sozietät von Hachmann ein. Da Hachmann geschickt ver-

handeln konnte und zu Kompromissen fähig war, erlangte er hohe Anerkennung. Am 12. Januar 1885 wurde Hachmann für den wegen Krankheit entlassenen Octavio Schroeder in den Hamburger Senat gewählt. Er wurde im Senat Polizeiherr und gab dieses Amt erst ab, als er am 1. Januar 1900 stellvertretender Bürgermeister wurde. Zwischenzeitlich stand er auch dem Armenwesen vor und berief 1893 Emil Münsterberg nach Hamburg, um das Hamburger Armenwesen zu reformieren. Durch das krankheitsbedingte Ausscheiden von Bürgermeister Johannes Christian Eugen Lehmann wurde er am 19. November 1900 Erster Bürgermeister, mit einer Amtszeit, die bis zum 31. Dezember 1901 reichte. Im Jahre 1903 war er wieder stellvertretender Bürgermeister, 1904 wurde er wieder Erster Bürgermeister.

Hachmann war ein schwerarbeitender, fähiger Verwalter, der gut delegieren konnte, Fachleuten die Entscheidungen überließ, seine eigene Meinung aber schwer durchsetzen konnte. Dies zeigte sich auch während der Choleraepidemie von 1892, als Hachmann als Leiter der zuständigen Behörden den Ernst der Lage nicht erkannte. Damals entmachtete ihn Johannes Versmann de facto, um die nötigen Schritte einzuleiten.

Gerhard Hachmann wurde auf der Grabstätte seiner Familie auf dem Ohlsdorfer Friedhof, Planquadrat AA 10, beigesetzt.

1909 wurde der Platz zwischen dem Hauptbahnhof und dem neuen Bieberhaus nach Hachmann benannt. Am 4. September 2011 wurde ein Teil dieses Platzes in „Heidi-Kabel-Platz“ umbenannt.

**Bruno Kruse** (\* 1. Juni 1855 Hamburg – † 12. Dezember 1934 Chicago)

Der Bildhauer und Medailleur Bruno Kruse wurde in Hamburg geboren und studierte 1876-1884 an der Dresdner Akademie unter Johannes Schilling. Mit diesem arbeitete er u. a. am Niederwald-Denkmal. 1885 ließ sich K. in Berlin nieder, wo er von 1891-1923 das Lehramt an der I. Handwerkerschule übernahm. Er arbeitete vorwiegend in Bronze und Marmor und schuf mehrere Büsten und Denkmäler u. a. von Kaiser Wilhelm I., Bismarck und Moltke.

Lit.: M. Heidemann, *Medaillenkunst in Deutschland von 1895 bis 1914*. Die Kunstmedaille in Deutschland 8 (1998) 503.

**Carl Kühhl** (\* 17. November 1864 in Altona; † ?), Bildhauer und Medailleur, erste künstlerische Ausbildung an der Zeichen- und Modellerschule Altona, danach Besuch der Kunstgewerbeschulen in Hamburg und der Kunstschule in Nürnberg.



Einseitige Silbermedaille 1903 von Br(uno) Kruse, Berlin. Auf seinen 65-jährigen Geburtstag? Brustbild in Bürgermeistertracht mit spanischem Kragen von vorn, daneben Wappen. 59,63g; 50,8mm, Mustermedaille zur Vorlage für Auftraggeber? Gaed.-, Umschrift: GERHARD HACHMANN . J.V.D. BÜRGERMEISTER VON HAMBURG . Rechts daneben in 3 Zeilen vertieft: BR. KRUSE / BERLIN / 1903



Silbermedaille 1904 von C(arl) Kühhl, Hamburg. Auf seinen Tod. Brustbild in Bürgermeistertracht mit spanischem Kragen nach links, dahinter Wappen. 48,88g; 50,7mm, Slg.Oet.1997, Umschrift: GERHARD HACHMANN . I.U.D. BÜRGERMEISTER VON HAMBURG .